



DER VORSCHLAG DES ARE FÜR EINE ESPON TARGETED ANALYSIS WURDE ANGENOMMEN!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass eine durch das ARE und weitere Partner im Rahmen der „ESPON Targeted Analyses“ eingereichte Projektidee genehmigt wurde! Der Titel der Projektidee lautet „*Thinking and Planning in Areas of Territorial Cooperation*“ und hat als Ausgangspunkt die im Raumkonzept Schweiz skizzierten „Handlungsräume“.

Das ARE hat zusammen mit den Partnern vom Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur (DE) und der Internationalen Raumordnungskommission Bodensee ROK-B (DE, AT, CH, LI) an einem ESPON-Projektauftrag teilgenommen. Bis anfangs März 2016 konnten Ideen eingereicht werden. Ziel des Projektes ist es, das Konzept der Handlungsräume aus wissenschaftlicher Sicht zu beurteilen, dies im internationalen Kontext sowie aus dem Blickwinkel der territorialen Kooperation die Chancen und Risiken herauszuarbeiten.

Aus den eingegangenen Vorschlägen wurden die drei besten zur Umsetzung ausgewählt, darunter der Vorschlag des ARE. Diese werden nun im Rahmen sogenannter „ESPON Targeted Analyses“ in den kommenden Jahren durch

international zusammengesetzte Forschungsteams bearbeitet.

Die zwei anderen ausgewählte Projekte sind: „Regional Strategies for Sustainable and Inclusive Territorial Development - Regional Interplay and EU Dialogue“ mit dem Coventry City Council als Lead Stakeholder sowie das Projekt „Spatial Dynamics and Strategic Planning in Metropolitan Areas“ mit der Stadt Oslo als Lead Stakeholder. Bei letzterem ist unter anderem die Stadt Zürich als Partner Stakeholder beteiligt.

Als nächste Schritte werden nun die Projektbeschriebe (Terms of Reference) ausgearbeitet und anschliessend eine Ausschreibung lanciert, um Forschungsinstitutionen zu finden, die das Projekt (finanziert durch ESPON) ausführen können. Über den weiteren Fortgang der durch das ARE vorgeschlagenen ESPON Targeted Analysis werden wir regelmässig berichten.

Marco Kellenberger
Bundesamt für Raumentwicklung
ARE
marco.kellenberger@are.admin.ch

www.espon.eu/

Inhalt

Programmnews	2
URBACT	3
Projektnews	4
EU-Regionalpolitik	6
Alpenkonvention	7
Publikationen & Veranstaltungen	8
Kontakt	8

Programmnews

Die Schweiz beteiligt sich an den Raumentwicklungsprogrammen URBACT, Interreg B Alpenraum und Nordwesteuropa sowie am Raumberechnungsprogramm ESPON.

Diese Programme führen regelmässig Projektaufrufe durch, bei denen sich international zusammengesetzte Teams mit ihren Projekten bewerben können.

Das ARE unterstützt Schweizer Partner bei ihren Projektvorhaben.

ERSTE STUFE DES PROJEKTAUFRUFS IN NORDWESTEUROPA

Die Projektaufrufe des Interreg VB Programms Nordwesteuropa finden in einem zweistufigen Verfahren statt. Für die erste Eingabe, die üblicherweise im Mai und November stattfindet, wird ein kurzer Projektbeschreibung verlangt. Ausgewählte Projekte haben anschliessend Zeit, eine detailliertere Projektbeschreibung einzureichen. In diesem zweiten Schritt können auch noch neue Projektpartner dazu stossen.

Die erste Stufe des dritten Projektaufrufs findet bald statt. Ab dem 18. April und bis am 27. Mai um 12 Uhr mittags können Partnerinnen und Partner ihre Projektideen einreichen. Ergebnisse der ersten Bewerbungsrunde werden September bekannt gegeben.

Projektpartnerinnen und -partner, welche bei der ersten Stufe ausgewählt wurden, werden direkt vom Programm-Sekretariat kontaktiert und bei der Ausarbeitung des kompletten Arbeitsplans unterstützt. Die Projekte können innerhalb von fünf oder zehn Monaten ausgearbeitet werden und an einem der zwei festgelegten Termine zur Endselektion eingereicht werden.

Partner aus der Schweiz können beim Interreg Nordwesteuropa teilnehmen. Jedoch ist es für Schweizer Projektpartner nicht möglich, die Projektführung zu übernehmen. Ähnlich wie beim Alpenraum Programm erhalten Schweizer Projektpartnerinnen und Projektpartner keine Europäische Finanzierung.

Projekte mit Schweizer Beteiligung können aber unter gewissen Bedingungen durch den Bund finanziert werden. Ansprechstelle ist das Bundesamt für Raumentwicklung ARE: interreg@are.admin.ch.

ALPENRAUMPROGRAMM: ENDE DER ERSTEN STUFE

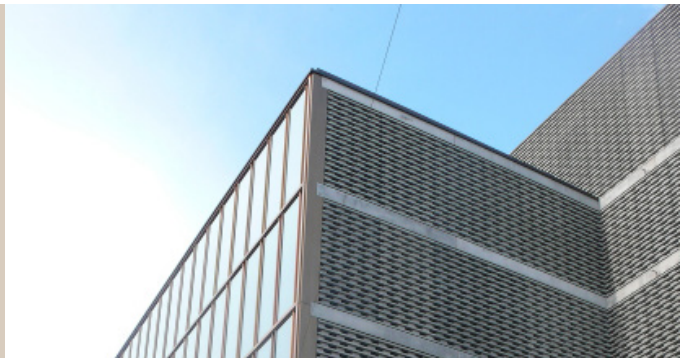
Die erste Stufe des zweiten Projektaufrufs des Interreg Alpenraumprogrammes ist seit kurzem beendet. Das Sekretariat hat 113 Expressions of Interest zu allen vier Prioritäten erhalten. 71 von allen Bewerbungen haben mindestens einen Schweizer Partner, wobei vier Projekte sogar einen Schweizer Lead Partner haben. Wir freuen uns sehr auf die sehr hohe Schweizer Beteiligung und wünschen allen Schweizer Partnern viel Erfolg!

Die Assessment-Phase hat jetzt begonnen. In der Programmkomitee Sitzung am 6. und 7. Juni in Lugano werden Projekte für die zweite Stufe ausgewählt. Projekte, die eingeladen werden ein Bewerbungsformular einzureichen, werden direkt vom Sekretariat kontaktiert.

Im ersten Projektaufruf der 2015 stattfand, wurden neun Projekten angenommen, sechs davon mit Schweizer Beteiligung. Diese Projektpartnerinnen und Projektpartner beginnen jetzt Ihre Arbeiten. Auf den Seiten 5 und 6 dieses Newsletters erfahren Sie mehr über zwei dieser Projekte. Weitere Informationen finden Sie auf dieser Website: www.alpine-space.eu/.

URBACT

URBACT ist ein europäisches Austausch- und Lernprogramm zur Förderung nachhaltiger Stadtentwicklung. Es ermöglicht Städten bei der Entwicklung von Lösungen für große städtische Herausforderungen zusammenzuarbeiten.



URBACT SUCHT TEILNEHMENDE FÜR UMSETZUNGSNETZWERKE

Bis am 22. Juni können sich Städte der EU, Norwegen und der Schweiz bewerben, um Teil eines Umsetzungsnetzwerks zu werden. Das Hauptziel der Netzwerke ist es, die Städte in ihrer nachhaltigen urbanen Entwicklung zu unterstützen.

Durch die Teilnahme an einem Umsetzungsnetzwerk erhalten die Städte die Möglichkeit, mit anderen europäischen Städten zusammenzuarbeiten, sich auszutauschen und so die eigenen Strategien für nachhaltige urbane Entwicklung zu verbessern. Damit die Städte Teil eines Netzwerks werden können, müssen sie eine Strategie für eine nachhaltige urbane Entwicklung besitzen und die Finanzierung zur Umsetzung dieser Strategie muss gesichert sein.

Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) kann Schweizer Städte, die an der Ausschreibung des Städtenetzwerkprogramms URBACT teilnehmen, im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) finanziell unterstützen.

Mehr Informationen dazu finden Sie auf der **URBACT Website**.

ERGEBNISSE DES ERSTEN PROJEKTAUFRUFS

Das Programmkomitee des URBACT Programms hat sich am 3. Mai in Amsterdam getroffen und 20 erste Projekte der aktuellen Programmperiode ausgewählt. Die verschiedenen Projekte beschäftigen sich mit gemeinsamen Aspekten der urbanen Entwicklung. Weitere Informationen zu den Projekten finden Sie auf der **Website von URBACT**.

Projektnews

Schweizer Projektpartner aus den vom ARE betreuten Programmen URBACT sowie Interreg B Alpenraum und Nordwesteuropa berichten an dieser Stelle regelmässig über Fortschritte und neue Erkenntnisse aus ihren Projekten.



© S. Hofschläger, www.pixelio.de

SPARE - STRATEGIC PLANNING FOR ALPINE RIVER ECOSYSTEMS

Flüsse sind Lebensadern für eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum: Sie liefern sauberes Wasser zum Trinken, dienen der Bewässerung in der Landwirtschaft, bieten Lebensraum für eine Vielzahl an Organismen, sie sind Anziehungspunkt für Erholungssuchende und mit Hilfe ihrer Kraft erzeugen wir Energie. Das Projekt SPARE will dazu beitragen, die unterschiedlichen Schutz- und Nutzungsansprüche an Flüsse besser aufeinander abzustimmen.

Neun Projektpartner aus sechs Alpenländern arbeiten zusammen um strategische Ansätze für den Schutz und das Management von Fliessgewässern über administrative und fachliche Grenzen hinweg umzusetzen.

SPARE hat eine Laufzeit von 3 Jahren und wird vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung durch das Interreg-Alpenraumprogramm mitfinanziert. Ende Mai findet ein Workshop für die Anwendung partizipativer Methoden in Zernex statt. Dieser ist offen für alle die sich für partizipative Methoden interessieren. Anmelden kann man sich auf der homepage: www.proterrae.ch.

In der SPARE-Pilotregion Engadin wird ein integrales Einzugsgebietsmanagement (IEM) entwickelt, welches als Pilotprojekt IEM für den Kanton Graubünden durchgeführt wird. Im Projekt sollen verschiedene partizipative Prozesse angewandt werden um den Schutz und die Nutzung der Ressource Wasser im

Gleichgewicht zu halten. Dabei werden sowohl die Ökosystemdienstleistungen als auch die menschliche Nutzung im Engadin berücksichtigt. Das Resultat ist ein integraler, innovativer Managementplan, der eine Vielfalt an Umsetzungsprojekten zu Gunsten des Ressourcenschutzes, der Erhöhung der Biodiversität und der damit einhergehenden Sicherung des menschlichen Wohlergehens im Engadin enthält.

Angelika Abderhalden
Pro Terra Engadina
a.abderhalden@arinas.ch

www.alpine-space.eu/projects/spare/en/home
www.proterrae.ch

INTERREG PROJEKT INTESI - SEKTORÜBERGREIFENDER, TERRITORIALER ANSATZ ZUR SICHERUNG DER GRUNDVERSORGUNG IM ALPENRAUM

Das im Dezember 2015 gestartete Alpine Space Projekt INTESI zielt auf eine bessere horizontale und vertikale Koordination von Grundversorgungsdienstleistungen ab. Namentlich sollen Vorschläge gemacht werden, wie bestehende Strategien und Politiken angepasst werden können, so dass sie nicht einem sektoralen sondern einem integrierten, territorialen Konzept entsprechen.

INTESI sammelt und analysiert alpenweit SGI Strategien, um Herausforderungen, Bedürfnisse und Potenziale hinsichtlich der Grundversorgung zu erheben. Das Projekt baut außerdem auf einen transnationalen Austausch mit Partnern aus 5 Alpenländern auf. Dabei gilt es mit regionalen Testgebieten und Pilotprojekten herauszufinden, welche Synergiepotentiale im Bereich der Grundversorgung nutzbar gemacht werden können.

Die verschiedenen Projektschritte werden in einem Multi-Level-Governance-Modell zusammengeführt. Die gesamte Herangehensweise von Intesi zielt darauf ab, in einem integrativen Ansatz, Ergebnisse aus Wissenschaft und Praxis in strategische Resultate umzugliessen und diese auf der politischen Ebene einzuspeisen. Hierzu wird vom Leadpartner SAB anfangs 2017 ein Grundversorgungs -Think Tank gegründet, welcher langfristig verschiedene Akteure der Grundversorgung (Dienstleister, politische Entscheidungsträger, NGOs, Fachhochschulen und Universitäten) zu einem regelmässigen Austausch zusammenbringt und gleichzeitig eine Aktionsgruppe von EUSALP mit konkreten Inhalten alimentiert.

Peter Niederer
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
peter.niederer@sab.ch

www.sab.ch

SPIMA - RAUMDYNAMIK UND STRATEGISCHE PLANUNG IN METROPOLITANRÄUMEN

Die Stadt Zürich beteiligt sich zusammen mit den Städten Oslo, Prag, Brno, Lyon, Terrassa, Lille, Brüssel, Wien und Turin am ESPON-Projekt SPIMA (Spatial Dynamics and Strategic Planning in Metropolitan Areas).

ESPON (European Observation Network for territorial development and cohesion) ist ein umfassendes Raumbeobachtungsnetzwerk, an dem die Schweiz beteiligt ist. Es erarbeitet vergleichende Analysen und Szenarien über räumliche Entwicklungsdynamiken.

Aufbauend auf der mehrjährigen Arbeit der Eurocities-Arbeitsgruppe «Metropolitan Areas» (u.a. MAIA-Studie) wird ESPON mit den Projektpartnern Daten zusammentragen und auswerten. Die Hauptfragestellung ist, wie Raumentwicklung auf metropolitaner Ebene funktioniert, und in welchem Kontext bezogen auf die teilnehmenden Metropolitanräume. Grundlegend ist, wie die Zusammenarbeit zwischen den übergeordneten Körperschaften, der Kernstadt und den umgebenden Städten und Regionen im metropolitanen Raum funktioniert. Die Antworten auf diese Grundfrage hängen ab vom nationalen und lokalen Rahmen der Metropolitanräume und deren räumlicher Struktur.

Die herkömmlichen Methoden der räumlichen Zusammenarbeit und die Rahmenbedingungen müssen hinterfragt werden. Schlüsselfaktoren sollen herausgearbeitet werden, die die grossen Herausforderungen in der Raumentwicklung der Metropolitanräume am besten lösen können.

Martin Harris
Stadt Zürich
martin.harris@zuerich.ch

<https://www.stadt-zuerich.ch/spima>

EU-Regionalpolitik

Interreg, ESPON und URBACT sind Teil der EU-Regionalpolitik. Wichtige Infos oder interessante Publikationen zur EU-Regionalpolitik sammeln wir auf dieser Seite.



ÖFFENTLICHE KONSULTATION ZU DEN HINDERNISSEN IN GRENZREGIONEN

Im September 2015 hat die Kommission eine öffentliche Konsultation zu den Hindernissen in Grenzregionen lanciert. Das Ziel war es, zu untersuchen, welche Probleme in Grenzüberschreitenden Regionen identifiziert werden können. Die Konsultation war ein Teil einer Überprüfung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Die Befragten hatten die Möglichkeit sich nicht nur zu den Problemen zu äussern, sondern auch Lösungsvorschläge zu machen. Die Haupthindernisse wurden in den fünf folgenden Gebieten identifiziert:

- Rechtliche und verwaltungstechnische Probleme
- Sprachbarrieren
- Erschwerter Zugang
- Mangelnde Kooperation zwischen öffentlichen Behörden in Bezug auf grenzüberschreitende Probleme
- Wirtschaftliche Ungleichheiten

Weitere interessante Ergebnisse zeigen, dass 66% der Befragten Grenzregionen als eine Chance ansehen, wobei nur 14% sie als ein Hindernis betrachten. Auf die Frage, ob sie Interreg/ETC Programme kennen, haben 81% der Menschen positiv geantwortet. Mehr Informationen finden sie auf der **Website der Europäischen Kommission**.

7TH EUROPEAN EVALUATION CONFERENCE

Die 7. Europäische Evaluationskonferenz mit dem Titel „The result orientation: Cohesion Policy at work“ findet am 16. Und 17. Juni in Sofia statt. Die Konferenz wird von der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung als auch von der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission organisiert.

Die Europäische Union investiert sehr stark in ihre territoriale Kohäsion (wie zum Beispiel in Interreg-Programmen) um die Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, wirtschaftliche Entwicklung, Nachhaltigkeit und Lebensqualität zu fördern. Zweck der Konferenz ist es, zu verstehen, inwieweit die Ziele der Kohäsionspolitik erfüllt werden.

Die Teilnehmer der Konferenz sind Verwaltungsbehörden (Managing Authorities), Evaluationsexperten und Evaluationsexpertinnen, Akademiker und Akademikerinnen, und Stakeholders aus ganz Europa. Um die Ziele der Konferenz zu verwirklichen, werden die verfügbaren Resultate im Programmplanungszeitraum 2007 bis 2013 untersucht und evaluiert, als auch aktuelle Herausforderungen identifiziert. Erfahrungen aus früherer Periode werden diskutiert um die Effizienz der Periode 2014-2020 zu steigern.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden sie auf **dieser Website**. Die Agenda steht **hier** zur Verfügung.

Alpenkonvention

Die Alpenkonvention ist ein völkerrechtlicher Vertrag zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Alpen. In der Schweiz betreut das ARE die Konvention als federführendes Amt.



TOLMIN (SL)- DIE ALPENSTADT DES JAHRES 2016

Die Slowenische Stadt Tolmin wurde als Alpenstadt des Jahres 2016 gewählt. Die Stadt wurde vor allem für ihre umweltfreundliche Urbanpolitik ausgezeichnet. Um ökologische Lösungen im Bereich Tourismus und Abfallversorgung zu finden und zu unterstützen, kooperiert die Stadt Tolmin mit verschiedenen Gemeinden. Es besteht auch eine Zusammenarbeit mit einigen italienischen Regionen als auch mit den ehemaligen Alpenstädten Villach und Idrija. Der Bürgermeister von Tolmin engagiert sich besonders für nachhaltige Mobilität und Tourismus als auch für die Bewahrung der alpinen Kultur.

Der Titel „Alpenstadt des Jahres“ wird vom Verein Alpenstadt des Jahres verliehen. Der Verein ist ein Zusammenschluss von allen Städten, die diese Auszeichnung erhalten haben. Das Ziel des Vereins ist es, diejenige Alpenstädte zu honorieren, die durch ihre Bemühungen die Umsetzung der Alpenkonvention fördern. Alpenstädte sind für die nachhaltige und zukunftsweisende Entwicklung in Alpenregionen zentral, denn sie sind ein Zuhause für zwei Drittel der ganzen Alpenbevölkerung. Der Alpenraum ist aber immer noch ein ländlicher Raum. Aus diesem Grund ist es wichtig den speziellen Zusammenhang von Natur und Kultur als auch von Ökologie und Ökonomie in den Alpen zu respektieren.

Als Alpenstadt des Jahres verpflichtet sich die honorierte Stadt weitere Anstrengungen zu unternehmen. Darunter befinden sich die folgende Ziele: die Zukunft

nachhaltig zu gestalten, das Alpenbewusstsein zu stärken, die Bevölkerung zu beteiligen, die Brücken zur Region zu festigen als auch die Zusammenarbeit auszubauen.

Mehr über Verein Alpenstadt des Jahres finden Sie auf dieser Website: www.alpenstaedte.org/de

Publikationen & Veranstaltungen

Finden Sie hier Hinweise auf Publikationen und Veranstaltungen in den Bereichen Regionalentwicklung, Kohäsionspolitik, Raumplanung, Alpen, Interreg etc.



ALPENWOCHE IN GRASSAU (DE)

Die Vorbereitungen auf die nächste AlpenWoche in Grassau, die zwischen dem 11. und 15. Oktober 2016 stattfindet, sind im Gang. Die internationale Veranstaltung, die alle vier Jahre stattfindet, wird vom Gemeinденetzwerk „Allianz in den Alpen“, der Alpenkonvention, dem Interreg Alpenraumprogramm, dem Verein Alpenstadt des Jahres, CIPRA International, Club Arc Alpin, ISCAR und Ökomodell Achantal organisiert.

Auch dieses Jahr wird die Teilnahme von wichtigen Stakeholdern erwartet, die sich an Vorträgen, Präsentationen, Podiumsdiskussionen, Ausflügen und Workshops beteiligen können. Damit werden nicht nur diese Akteure, sondern auch alle anderen interessierten Personen eine Chance haben, Informationen und Erfahrungen auszutauschen. Die Anmeldung für die AlpenWoche ist offen.

Verschiedene Institutionen, Organisationen, Netzwerke und Initiativen werden mehrere Sessions zu verschiedenen Themen organisieren. Zudem wird es auch möglich sein, zahlreiche Marktstände zu besuchen um weitere neue Informationen in Erfahrung zu bringen. Das genaue Programm der Alpenwoche wird Ende Mai bekannt gegeben.

Im Rahmen der Alpenwoche findet auch die 14. Alpenkonferenz (Konferenz der Umweltminister der Alpenländer) am 13. Oktober 2016 auf Herrenchiemsee statt. Mehr Informationen zu Alpenkonferenz finden Sie auf [dieser Website](#).

CONSTRUCTIVE ALPS IN GENF

Die Schweiz und Liechtenstein haben Ende 2015 den dritten Constructive Alps Preis für nachhaltiges Bauen und Sanieren in den Alpen verliehen. Einige hundert Bewerbungen mit neuen Konstruktionen als auch Renovationen in den Alpenregionen sind eingereicht worden. Die internationale Jury hat 30 Projekte nominiert.

Eine Wanderausstellung präsentiert diese Projekte in verschiedenen Länder. Die Ausstellung befindet sich vom 23. Mai bis 10. Juni 2016 in der Galerie des Gebäudes B der HEPIA Hochschule in Genf (rue de la Prairie 4). Der Zugang zu der Ausstellung ist frei und möglich während der Öffnungszeiten der Hochschule. Ein Vernissage mit Anwesenheit von Frau Dominique Gauzin-Müller, Mitglied der Jury, findet am 24. Mai um 18.00 Uhr statt. Die Vernissage ist öffentlich.

Mehr Informationen finden Sie auf der [Constructive Alps Website](#).

Kontakt

Anregungen sowie Fragen zu URBACT, ESPON, Interreg, der Alpenkonvention und EUSALP nehmen wir gerne per E-Mail entgegen:

interreg@are.admin.ch

[› Frühere Newsletter-Ausgaben](#)